

Erklärung der Mariasteiner Benediktiner zu Missbrauchsvorfällen in Altdorf

Am 16. April 2025 strahlt die «Rundschau» des Schweizer Fernsehens einen Beitrag über Missbrauchsfälle aus, die sich vor 50 und mehr Jahren am Kollegium Karl Borromäus (Gymnasium mit Internat) in Altdorf zugetragen haben. Von 1906 bis 1981 lebte und arbeitete an diesem Kollegium ein Teil der Mariasteiner Mönche, nachdem das Kloster Mariastein 1874 aufgehoben worden war.

Die sexuellen Übergriffe durch zwei seither verstorbene Mariasteiner Mönche waren der damaligen Schul- und Klosterleitung in den 60er und 70er Jahren offenbar bekannt. In einem Fall wurde nicht reagiert, im anderen wandte sich die Leitung erst unter dem Druck eines betroffenen Vaters an den Urner Erziehungsdirektor. Der betreffende Pater wurde 1978 nach Mariastein versetzt. 1981 übernahm der Kanton Uri die Mittelschule, und die Benediktinermönche kehrten nach Mariastein zurück. Ob und in welchem Umfang einzelne Mönche der Klostersgemeinschaft Kenntnis von den Vorfällen hatten, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Jedenfalls wurde innerhalb der Gemeinschaft nie offen darüber gesprochen und eine Aufarbeitung, wie sie heute selbstverständlich wäre, unterblieb.

Im Februar 2025 bat der Redaktionsleiter der «Rundschau», Mario Poletti, den Archivar des Klosters Mariastein um Auskunft in einem Missbrauchsfall. Pater Peter von Sury nahm sich der Anfrage an. Als Vertreter der Schweizer Ordensgemeinschaften (KOVOS) begleitete er gemeinsam mit Delegierten der SBK und RKZ die Pilotstudie zum Missbrauch in der Schweiz. Pater Peter setzt sich für eine umfassende Aufklärung der Fälle ein und arbeitete eng mit dem Team der «Rundschau» zusammen. Dabei muss er sich die Frage gefallen lassen, warum er sich in seiner Funktion als Abt von Juni 2008 bis Januar 2025 nicht konsequent und entschlossen um restlose Aufklärung bemühte, hatte er doch von einem Fall bereits im Frühjahr 2010 Kenntnis erhalten. Im Rückblick ist ihm die Schwere dieser Unterlassung voll bewusst, und er bereut sie ausserordentlich.

Die Klostersgemeinschaft von Mariastein ist bestürzt und beschämt über die Tragweite von dem, was sich damals an ihrer Schule in Altdorf zugetragen hat. Sie distanziert sich entschieden von den Taten der beiden Mönche, die sich an Schutzbefohlenen vergriffen und ihnen dadurch schweres Unrecht und Leid zugefügt haben. Sie bedauert auch das Verhalten der damaligen Klosterleitung, das den Taten nicht angemessen war und den Opfern nicht geholfen und Recht geschaffen hat. Die Benediktiner von Mariastein nehmen die «Rundschau»-Sendung zum Anlass, sich aktiv mit den dunklen Seiten ihrer Vergangenheit auseinanderzusetzen und den Opfern jede mögliche Unterstützung anzubieten.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler des Kollegiums Karl Borromäus und andere Betroffene werden gebeten, sich bei einer Opferhilfestelle zu melden, falls sie Übergriffe oder Missbrauch erlitten haben (www.opferhilfe-schweiz.ch).

Die Benediktiner von Mariastein

Mariastein, 16. April 2025

PS: Wir bitten um Verständnis, dass wir derzeit keine weiteren Medienanfragen beantworten können. Der Beitrag in der «Rundschau» enthält alle bisher bekannten Informationen.